Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **9 (1883)**

Heft 37

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

so mehr als das Schwemmmaterial der neuen Quartiere noch nicht auf Sundastraßenfestigkeit erprobt worden ist, während Salomon Geßner selbst durch Prof. Tetmayer nicht aus der Façon gebracht wurde. Bis also bessere Vorschläge gemacht werden wollen, empfehle ich dringend die Umwandlung der Industrie — in eine Gemüsehalle. Die schnellere hydraulische Beförderung des unreifen Obstes nach Limmat und Sihl dürften ebenso ins Gewicht fallen, wie die Möglichkeit durch Unterwassersetzung des Marktes einen moralischen Druck auf zu habgierige Verkäufer auszuüben. In fortwährender 2c.

* * *

Chueri.

Motto: Nur die Lumpe sind bescheiden.

Es heißt doch bimeid: Findt er keis, so macht er eis! Und itz hämm mir eis und wännd's doch nüd binütze. S'Forschthuus mueß stahn blyben. Die Dienstmänner sind auch keine Hünde. Der Erbauer hat ägsbräß die Egglete druf hy gmacht, daß en jedere dert ein Plätzlein findt, wo n er sy ustrecke cha. Bruched eind' Herrschafte, so gänd's eifach en deligrafische Gingg, vor em Huus staht de Tram! fertig isch. A das händ's natürli am Arbeitertag nüt tänkt, weß wägen ich mit dunnermäßiger Freude verbleibe 2c.

* * *

Konsortium aus der Bahnhofstraße.

Motto: Bildung macht frei.

Sollen Sie haben Masel und Broche, verehrteste Stadträter, wenn Sie lassen weiter spritzen die Fontanelle umgeben mit einem Kranz von orthodoxe Gewässer. Nich von wegem Geruch, sondern damit uns Sarah und Rebekkche nich sieht, wenn wer gehe zu ner kleinen Konservation mit dieser und de andre Goyes-Schickse. Auch die zwei medizinischen Benüsser können Sie stehen lassen als Exempel, wie wenig ne brave Frau Garderobe nöthig hat, was ist sehr empfehlenswerth in Rücksicht auf die Schabbeskleider von unsre Theuersten. Aus derselben Ursach plüdiren wir für den Keramikpavillon mit die billigen emittirten Säulen von katarralischem Marmor. Für die Benutzung brauchen Sie sich keine Skropheln zu machen. In geziemender 2c.

* * *

Der Thierschutzverein.

Motto: Was Du nicht willst, daß man Dir thu 2c.

Warum kann das Billethäuschen nicht stehen bleiben? Es muß sogar! Als Wartesalon für die Tramwaypassagiere wird es der Ueberfüllung der Wagen vorbeugen, besonders wenn gleichzeitig ein kleines Museum der Thierschutzgegenstände drinn gestattet wird zu etabliren. Wenn unser Geflügelschlachtapparat, unser erleichterter Pferdekummet, unsere schmerzlose Melkvorrichtung darin gezeigt wird, zugleich mit einem durch Bundessubvention zu ermöglichenden kleinen Früh- und Nachmittagstück, dann wollen wir sehen, ob die Leute noch so eilig die Wagen anfüllen.

* * *

Der Platzarzt.

Ohne Motto!

Sondern einfach, wo ich eben angefangen habe, mir es gemüthlich zu machen, soll die Poli- und Medizinbude abgebrochen werden. Bitte um's Gegentheil!

Gewalt-Reime

(aber wahr.)

Weltbekannt sind China's Farben,
Weltbekannt sind seine Tusche,
Wollten drum Franzosen d'rau;
Rief der Zopf: »Non, pas me toucher,
Denn ich will in meinem Reich
Geh'n zufrieden in mein couchée.«
Frankreich aber, größenwahnig
Wollte nur ein einzig bouchée —
Und bekam's. Doch beim Hinsehn
War es ganz gehörig — douché.

Schweiz. Landesausstellung in Zürich.

1. Mai bis 30. September.

Die Anlagen und Gebäude der Landesausstellung sind den Besuchern geöffnet:

An Wochentagen von **8 Uhr Morgens** an.
An Sonntagen von **10 Uhr Morgens** an.

An den **Wochentagen** sind von 8 bis 10 zum Eintritt berechtigt die Besitzer von

Passepartout-, Abonnements- und Dienstkarten.

Andere Besucher, welche zwischen 8 bis 10 Uhr eintreten wollen, haben den doppelten Eintrittspreis (zwei Coupons à 1 Fr., oder zwei Familien-Abonnements-Coupons) zu entrichten.

Von 10 Uhr an ist der Eintrittspreis **1 Fr.**, sowohl an Sonntagen, als auch an Wochentagen.

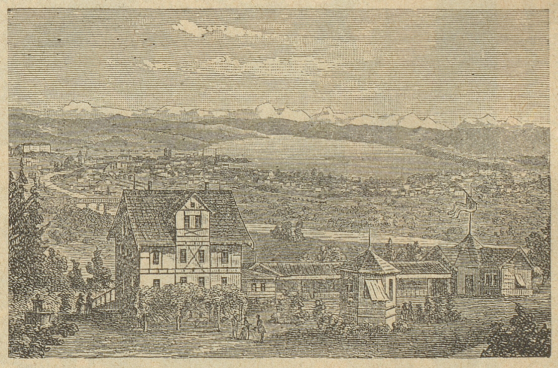
Sonntags von 1 Uhr Nachmittags an und an Wochentagen von 6 Uhr Abends an (sofern nichts Anderes publizirt ist) ist der Eintrittspreis auf **50 Centimes** festgestellt.

Gesellschaftskarten (für Schulen und Arbeiter-Gruppen unter Führung der Lehrer bezw. der Angestellten des Etablissements) berechtigen zum Eintritt von **8 Uhr Morgens** an. Die Schulen sind ausserdem berechtigt, Mittags die Ausstellung zu verlassen und Nachmittags desselben Tages mit der gleichen Karte wieder einzutreten.

Es ist sehr zu empfehlen, dass grössere Gesellschaften, welche gemeinschaftlich zu essen wünschen, ihr Mittagsmahl in der **Restauration Sottaz** (landwirthschaftliche Abtheilung) bestellen.

Das Zentralkomite.

Waid bei Zürich.



Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge.

Grosser Waldpark.

Originell geschmückter Pavillon.

Gute Stallungen. — Bequeme Zufahrtsstrassen.

Spezialität in realen, besten Landweinen, als:
Winterthurer-Stadtberger, Karthaus-Ittingen, Neftenbach-Waenenthal, Oelberger. — Eigengewächs.

Billige Preise. ***J. Weber.***

Louis Zipfel,
Photographie,
Zürich. — Schifflände — Zürich.